

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 31 (1923)

**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Graubünden gemacht. Durch Abstimmung vom 30. April 1922 ist mit großem Mehr eine Initiative vom Volk angenommen worden, welche verlangt, daß die Ausübung der giftfreien Kräuterheilmethode mit Ausschluß der Chirurgie unter folgenden Bedingungen gestattet werde:

1. Der Praktikant muß das schweizerische Bürgerrecht besitzen und in allen bürgerlichen Ehren und Rechten stehen.

2. Er muß sich ausweisen über genügende Kenntnisse der Heilkräuter, ihrer Heilwirkung und der von ihm behandelten Krankheiten.

3. Die Prüfung erfolgt durch eine vom Kleinen Rat bestellte Kommission aus fünf Mitgliedern, worunter ein Arzt.

Es bleibt abzuwarten, wie das Gesetz auf die Verhältnisse im Kanton Graubünden wirken wird, insbesondere wie weit sich das Kurpfuscher-tum unter seinem Schutz entwickeln wird. Abzuwarten bleibt auch sein Einfluß auf den Fremdenverkehr Graubündens. Ein Gesetz, das bezüglich der Bekämpfung ansteckender Leiden einer starken Unsicherheit ruft, so daß keine Gewähr mehr dafür besteht, daß Infektionskrankheiten frühzeitig erkannt und ab-

gesondert werden, bei der es möglich ist, daß Seuchenfälle längere Zeit vom Kräuterdoftor unerkannt verschleppt werden, muß von ungünstiger Wirkung auf den Besuch der bündnerischen Kurorte sein.

Was durch Kurpfuscher in dieser Hinsicht angestellt werden kann, mag das Beispiel eines bekannten schweizerischen Kurpfuschers zeigen, der eine Pockenepidemie mit zirka 45 Erkrankungen und 11 Todesfällen auf dem Gewissen hat. Er war selbst an Pocken erkrankt, ohne das Leiden diagnostizieren zu können, und gab trotzdem seine Konsultationen. Dadurch wurde die Seuche auf seine Patienten übertragen. Der gleiche Kurpfuscher behandelte auf einem abgelegenen Berghof einen Typhuskranken auf zirka vier Stunden Entfernung, ohne ihn je gesehen zu haben. Die Folge war eine Typhusepidemie mit zirka 10 Erkrankungen und mehreren Todesfällen.

Ein Kanton, der früher eine starke Entwicklung des Kurpfuscherwesens zeigte, der Kanton Baselland, ist in letzter Zeit sehr energisch vorgegangen, so daß in seinem Gebiet eine bedeutende Abnahme des Kurpfuscher-tums zu konstatieren ist. (Fortsetzung folgt.)

## Aus dem Vereinsleben.

**Altdorf und Umgebung.** Die 12. ordentliche Generalversammlung des Samaritervereins Altdorf wurde am 22. Januar 1923 im Gasthaus „zur Eintracht“ abgehalten. Präsident A. Bloch begrüßte die anwesenden Passiv- und Aktivmitglieder, worauf die Versammlung die Geschäfte erledigte nach der vorliegenden Traktandenliste. Aus dem so trefflich vom Vereinspräsidenten abgefaßten Jahresbericht konnte man entnehmen, daß das Berichtsjahr 1922 eines der arbeitsreichsten war seit dem Bestehen des Samaritervereins. Es sei daraus folgendes erwähnt: Auf Ende 1922 ist ein Bestand von 349 Mitgliedern (2 Ehren-, 50 Aktiv-, 1 Frei- und 296 Passivmitglieder), somit ein Zuwachs von 38 Mitgliedern, gegenüber dem Vorjahre. In zwei außerordentlichen Generalversammlungen wurde die Neueinrichtung eines Krankenmobilmagazins und im September

der Ankauf eines Krankenautos beschlossen. Die Einrichtung des K. M. M. brachte dem Vorstand sehr viel Arbeit, umso mehr als die Anschaffung der Krankenmobilen rasch vor sich gehen mußte, um dieselben in einer besonders hierfür eingerichteten Ausstellungs-fabine der 1. Urner-Gewerbeausstellung der Einwohnerschaft von Altdorf und Umgebung vorführen zu können. Offiziell eröffnet ist das Magazin seit dem 1. November und ist in kurzer Zeit von zwei Monaten schon reichlich benützt worden. Bezüglich der Anschaffung des Krankenautomobils ist zu bemerken, daß dasselbe auf Ende dieses Monats zur Betriebsübergabe erwartet wird. Im verfloffenen Jahr wurden 40 Krankenwagentransporte ausgeführt, wozu sich wiederum in sehr zuvorkommender Weise Aktivmitglieder als Begleitpersonen ohne jede Entschädigung zur Verfügung stellten. Erste Hilfeleistungen wurden

von den noch bestehenden 4 Samariterposten in Altdorf, Uttinghausen, Flüelen und Schattdorf 41 rapportiert. Während der Gewerbeausstellung besorgte unsere Sektion den Samariterdienst, wobei ebenfalls 14 leichtere erste Hilfeleistungen zur Behandlung kamen.

Samariterübungen wurden 11 abgehalten und im weitem ein öffentlicher Lichtbildvortrag „Kampf gegen die Tuberkulose“ gemeinsam mit der Krankenkasse der schweizerischen Draht- und Gummierwerke.

Am 17. Februar 1922 fand die Schlußprüfung des im November 1921 mit 37 Teilnehmern begonnenen Krankenpflegekurses statt, unter Leitung der Herren Dr. med. Vinzens Müller und Hilfslehrer Haller. 33 Kandidaten unterzogen sich der Prüfung und haben gestützt hierauf den Ausweis als Krankenpflegerin bzw. Krankenpfleger erhalten; 20 hiervon sind als Aktive dem Verein beigetreten.

Im weitem befaßte sich unsere Sektion mit der Durchführung der Rotkreuzsammlung für die Spitalmission nach Rußland, die aus vier öffentlichen Sammelstellen einen Ertrag von Fr. 294. — abwarf. Mit dem Verkauf der 1100 Bundesfeierkarten zugunsten der schweizerischen Volksbibliothek wurde zugleich in den Gemeinden Altdorf und Schattdorf für die Hinterlassenen des am Fronleichnamstag verunglückten Josef Zurfluh eine Kollekte verbunden, indem die Karten statt zu 30 für 50 Rp. verkauft wurden, so daß der Witwe und den beiden Waisen ein Sparheft im Betrage von Fr. 310. 65 eingehändigt werden konnte.

Die vier Kassarechnungen (Sektionskasse, Betriebsrechnung des Krankenwagens und des Krankenmobilienmagazins, sowie des Krankenpflegekurses 1921/22) wurden in den Hauptposten verlesen und gestützt auf den Bericht der Revisoren den Rechnungsstellern abgenommen und verdankt.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß wiederum vier „Unfehlbare“, die während des ganzen Jahres weder eine Übung noch Versammlung versäumten, das statutengemäße Geschenk erhalten haben.

Das von Hilfslehrer Haller aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1923 wurde von der Versammlung genehmigt. Da seitens drei Vorstandsmitgliedern (Materialverwalter Frz. Baumann, seit 1914 im Vorstand und die beiden Aktuarinnen, Frä. L. Bucher und A. Knobel) unabwendbare Demissionsgesuche vorlagen, beantragte der Vorstand, es möchte der Bestand desselben von 9 auf 7 Mitglieder reduziert werden, was einstimmig zum Beschluß erhoben worden ist. Gestützt hierauf wurde zu den Vorstandswahlen geschritten und es setzt sich derselbe wie folgt zusammen: Präsident: Ing. A. Bloch; Vize-Präsident: Jos. A. Schwanden; Kassier: Jakob Hestt (neu); Aktuar und Hilfslehrer: Emil Haller (neu); Materialverwalterin:

Frau Jütz-Negli (neu); Beisitzer: Karl Walbis und Frau Herger-Negli (neu). Die beiden Rechnungsrevisoren Fritsch-Thomas und Frau Arnold-Verther wurden bestätigt; ebenso der Delegierte des S. S. B.: Vize-Präsident A. Schwanden.

Dem Antrage des Vorstandes, der obligatorische Beitrag von 20 Rp. pro Aktivmitglied für die mit 1. Januar 1923 in Wirksamkeit getretene Hilfskasse des schweizerischen Samariterbundes, sei von der Sektionskasse zu tragen, wurde zugestimmt. Im weitem wurde erkannt und beschlossen, zur Vermehrung des Aktivbestandes im laufenden Jahr wiederum einen Samariterkurs abzuhalten. Damit ward auch das Traktandum „Verschiedenes“ erledigt und konnte die Versammlung geschlossen werden.

Nach dem anschließenden einfachen Nachessen, das allen wohl mundete, widmete man sich noch einige Stunden der Gemütlichkeit, wobei auch das Tanzbein zu seinem Rechte kam. H.

**Baden.** Samariterverein. Samstag, den 17. Februar, um 20 Uhr

Generalversammlung  
im Saale zum „Roten Turm“. Traktanden: Die Statutarischen.

Nachher gemütliche Unterhaltung. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

**Bümpliz.** Die am 20. Januar 1923 des Samaritervereins Bümpliz stattgefundene Hauptversammlung war leider schwach besucht. Nach Genehmigung des Protokolls und der diversen Mutationen verlas der Präsident, Herr Gfeller, seinen flott abgefaßten Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein im vergangenen Jahr viel geleistet hat und zwar mehr für die Allgemeinheit als für seine Mitglieder selbst.

So unter anderm ist er viermal mit öffentlichen Vorträgen aufgetreten und hat zwei Kurse (häusliche Pflege für Mütter und Säuglinge und Samariterkurs in Oberwangen) veranstaltet. Letzterer hat dazu geführt, daß nun in Oberwangen ein selbständiger Samariterverein gegründet werden konnte. Eigentliche Übungen hielt er nur vier im ganzen Jahre ab. Zu den Vorträgen muß mit Bedauern erwähnt werden, daß die kirchliche Behörde von Bümpliz für einen bereits anberaumten Vortrag in der Kirche die Bewilligung zurückzog, weil sie es nicht für angezeigt erachtete, in derselben über das Thema „Aberglaube und Kurpfuschertum“ das Volk aufklären zu dürfen. Wahrscheinlich fand sie Gefahr für ihren Religionsglauben und es muß deshalb dies an dieser Stelle als bezeichnend erwähnt werden. Der Verein zählt gegenwärtig 9 Ehren-, 1 Frei-, 73 Passiv- und 53 Aktiv-

Mitgliedern, wovon 41 Damen und 12 Herren. Der Uebungsbesuch betrug durchschnittlich 33%. Die Kasse schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 114.57 ab und weist ein Vermögen von Fr. 111.— auf. Auch kann eine Vermehrung des Hilfslehrerpersonals verzeichnet werden, indem Frl. Willfratt den in Bern stattgefundenen Hilfslehrerkurs mit Erfolg absolviert hat. Bei den Vorstandswahlen hat sich leider der im Jahresbericht des Präsidenten bereits angedeutete Rücktritt bestätigt, indem der bisherige tüchtige und rührige Präsident, Herr Gfeller, angeblich wegen Inanspruchnahme durch den Kantonalverband, demissionierte. Unsere Bemühungen, ihn noch für ein weiteres Jahr zu gewinnen, waren leider vergeblich. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, ihm für die Opferwilligkeit und Liebe, die er dem Samariterverein Bümpfz gewidmet hat, den herzlichsten Dank auszusprechen, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß wir ihn später wieder mit vereinten Kräften an der Arbeit sehen werden. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr Fuhrer; Vize-Präsidentin: Frl. Bolz; Sekretärin: Frl. Willfratt; Kassier: Herr Lehmann; Materialverwalterin: Frl. Vogel; Materialkontrolle: Frl. Gfeller und Spycher; Beisitzer: Frl. Marti und Herr Schlegel.

In das Amt des Uebungsleiters teilen sich der Präsident und die Sekretärin.

Der Zelt entsprechend wurde der in den Statuten vorgesehene jährliche Kredit des Vorstandes von Fr. 70 auf Fr. 200 erhöht.

Ferner wurde beschlossen, dem neugegründeten Samariterverein Oberwangen das Inventarmaterial der Samariterposten Nieder- und Oberwangen bis zu deren käuflicher Uebernahme gratis zu überlassen, ebenso auch die in Bümpfz disponibel gewordene Rädertragbahn.

Nach Schluß der Versammlung fand eine mit Interesse aufgenommene Projektionsvorführung statt.

Wir wollen hoffen, daß es dem neuen Vorstand gelingen werde, das Schicksal des Samaritervereins Bümpfz in gleichem Fahrwasser vorwärts steuern zu können, wozu wir ihm wie auch dem Verein selber ein herzliches Glückauf wünschen.

A.

**Dietikon.** Samariterverein. Die am 24. Januar abgehaltene Generalversammlung vollzog sich rasch und ohne Beanstandung. Der große Jahresbericht des Präsidenten gab uns über das verfloßene Jahr genaue Auskunft, was der Verein leistete. Das Vereinsvermögen ist auf Fr. 3200 herangewachsen, gegenüber dem Vorjahre ein plus von Fr. 350 nach Abschreibung von 10% des Inventarwertes. Für den Unterhalt des Krankenmobilenmagazins sowie Neuanschaffungen wurden Fr. 731.45 verausgabt. Auch

die Samariterposten erforderten einen Ausgabenbetrag von Fr. 312.—. Hilfeleistungen sind von den Mitgliedern 146 ausgeführt worden. Die Ausleihungen der Utensilien vom Krankenmobilenmagazin mehren sich gegenüber andern Jahren bedeutend und sind pro 1922 134 Gegenstände ausgeliehen worden. Praktische Uebungen haben wir 19 ausgeführt und so ist das neue Arbeitsprogramm mit durchschnittlich alle drei Wochen eine Uebung angenommen worden.

Der Mitgliederbestand ist folgender: 92 Aktive, 222 Passive, 3 Freimitglieder und 7 Ehrenmitglieder. Der Vorstand ist wie folgt bestellt worden: Präsident: Herr G. Siegrist (bisch.); Vize-Präsident: Herr Jaf. Locher (neu); Uluarin: Frl. Rosa Hirzel (neu); 1. Kassier: Herr J. Käppeli (bisch.); 2. Kassier: Herr Hch. Fischer (neu); Materialverwalterin: Frau Hardmeier (bisch.); Beisitzerin: Frau Wild (bisch.); Hilfslehrer: Herr Hch. Benz, Herr G. Deuber; Hilfslehrerin: Frl. M. Käppeler (alle Bisch.).

Zum Ehrenmitgliede wurde Herr H. Grau, Kantonsrat, ernannt, welcher schon 20 Jahre dem Samariterverein angehört hat und früher viele Jahre als Vorstandsmitglied energisch wirkte. Zu Freimitgliedern wurden ernannt: Herr E. Wiederkehr und Frau Wild.

Im fernern wurde beschlossen, im Herbst wieder ein Samariterkurs durchzuführen. Zum Schluß forderte der Präsident die Aktivmitglieder auf, die Uebungen pünktlicher und fleißiger zu besuchen. G. S.

**Gäu.** Samariterverein. Am 21. Januar 1923 fand die Schlußprüfung des unter tüchtiger Leitung von Herrn Dr. Studer in Neuendorf und Herren Hilfslehrern J. Schneeberger, Egerkingen, und Th. Helm, Neuendorf, abgehaltenen Samariterkurses statt. Von den zu Beginn des Kurses eingeschriebenen 23 Teilnehmern harrten 19 aus, und darf auch sämtlichen, die Schlußprüfung mit Erfolg bestanden Kursteilnehmern, das beste Zeugnis ausgestellt werden. Ganz speziellen Dank gebührt Herrn Dr. Studer, der es verstanden hat, sämtliche Teilnehmer zu begeisterten Samaritern heranzubilden. Ebenso sei dem Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes, Herrn Dr. Zeltch aus Olten, für die warmen Worte der Anerkennung und Aufmunterung zu weiterem Arbeiten aufs beste gedankt. Eine schöne Anzahl Zuhörer fand sich ein, darunter eine Delegation des Samaritervereins Hügendorf. Dieses warme Interesse für das Samariterwesen sei allseits aufs beste verdankt. Nach getaner Arbeit folgte der zweite, gemütliche Teil. Theatralische Einlagen und gesangliche Vorträge verhönten den Abend.

E. W.

**Hedingen.** Samariterverein. Ende Oktober hat unter der zielbewußten und vortrefflichen Leitung

des Spitalarztes, Herrn Dr. Muff, und der Ober-  
schwester, die ihm mit ihrer großen Erfahrung bei der  
praktischen Arbeit als treue Gehilfin zur Seite stand,  
ein Kurs in der häuslichen Krankenpflege begonnen  
und fand seinen Abschluß Samstag, den 27. Januar,  
abends, im Kronensaal, durch eine öffentliche Schluß-  
prüfung. Die Zahl der Teilnehmer betrug 26, die  
mit viel Interesse bis zum Schluß ausharteten. An  
dieser Stelle sei den Leitenden für ihre Mühe bestens  
gedankt.

Innert 2 Stunden wurde die Prüfung unter einer  
großen Zuhörerschaft abgenommen. Gruppe um Gruppe  
wurde im Praktischen und Theoretischen auf ihr Ge-  
lerntes geprüft. Ab und zu gab's Entgleisungen, aber  
das muß dem Examenfieber aufs Konto geschrieben  
werden. Herr Dr. Walter aus Mettmenstetten, als  
Vertreter vom schweizerischen Roten Kreuz und Ab-  
geordneter des Schweiz. Samariterbundes, sprach seine  
beste Befriedigung aus und munterte auf, das Ge-  
lernte am richtigen Platze anzuwenden. Nach der  
kurzen aber befriedigenden Kritik erfreute uns Herr Dr.  
Walter mit einem Lichtbildervortrag über die At-  
mungsorgane. In gutfaßlicher Weise stellte er uns  
das Wichtigste derselben dar. Dem Vortrag anschließen-  
d folgten noch einige gemütliche Stunden, denn neben  
dem Ernst der Sache darf auch die Freude und der  
Trost nicht vergessen werden. A. St.

**Kerzers.** Der hiesige Krankenverein führte einen  
gut besuchten Samariterkurs durch, der am 15. No-  
vember mit 46 Teilnehmern seinen Anfang nahm  
und 10 Wochen dauerte. Es war dies etwas Neues,  
denn das Samariterwesen war hier bis jetzt nur wenig  
bekannt. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch  
einen Lichtbildervortrag in der Kirche über „Die Tätig-  
keit des schweizerischen Roten Kreuzes und der Sama-  
ritervereine“, gehalten im Oktober durch den bewährten  
Verbandssekretär des schweizerischen Samariterbundes,  
Herrn A. Rauber in Olten. Dadurch wurde das In-  
teresse für die Sache geweckt und der Boden vorbe-  
reitet. Der Kurs stand unter der Leitung unserer  
beiden Ärzte, der Herren Dr. Es und Dr. Schmalz,  
die sich in den theoretischen Unterricht teilten. Für  
die praktischen Übungen wurden der großen Teil-  
nehmerzahl wegen zwei Parallelkurse errichtet. Dem  
einen standen die Fräulein Lang und Mürzet aus  
Bern als Hilfslehrerinnen vor, während im andern  
Herr Sekundarlehrer Schett in Narberg als Hilfs-  
lehrer amtierte. Sämtliche 40 Kurssteilnehmer (12 Män-  
ner und 28 Frauen und Töchter), die am 20. Ja-  
nuar zur Schlußprüfung gelangten, erhielten die Be-  
scheinigung, daß sie diese Prüfung mit Erfolg be-  
standen haben. Das ist der Beweis, daß Kursleiter  
und Hilfskräfte ihrer Aufgabe gewachsen waren und

die Leute gehörig in die Kur genommen haben. Dem  
offiziellen Schlußexamen wohnten bei Herr Dr. Bar-  
raud in Narberg, als Vertreter des Roten Kreuzes,  
und Herr Schmid, Präsident des bernischen Kantonal-  
verbandes, als Vertreter des Samariterbundes. Die  
Gemeindebehörde war durch die Herren Jaf. Schwab  
und J. Vonlanthen vertreten. Sämtlichen Personen,  
denen die Kursleitung anvertraut war, sei auch an  
dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Nach Schluß des Examens im Schulhaus begab  
sich die Gesellschaft ins Restaurant zum „Bahnhof“  
zu einem einfachen Nachtessen. Dort wurden noch  
diesbezügliche Ansprachen gehalten. Die Gründung  
eines Samaritervereins, welche da feierlich beschlossen  
wurde und wofür über 30 Personen ihren Beitritt  
erklärt haben, setzten dem Ganzen noch die Krone auf.  
Die anwesenden Mitglieder des Gemeinderats ver-  
sicherten den jungen Verein ihrer Sympathie. Dem  
Examen schloß sich in üblicher Weise ein geselliger  
Akt an. G. S.

**Langendorf.** Generalversammlung des Sama-  
ritervereins, Sonntag, den 21. Januar 1923, im  
Schulhaus. Die Aktiven waren zahlreich erschienen.  
Unter Leitung unseres unermüdeten Präsidenten,  
Herr J. Ledermann, wurden die üblichen Traktanden  
erledigt und das Protokoll genehmigt. Die Rechnungs-  
ablage des Kassiers, Herrn N. Studer, welcher zum  
25. Male die Jahresrechnung vorlegte, zeigte einen  
bescheidenen Einnahmenüberschuß. Der Jahresbericht  
des Präsidenten, welcher an die Jubiläumssfeier zum  
25 jährigen Bestehen des Vereins im letzten Frühling  
erinnerte, sowie an die übrigen Ereignisse und An-  
lässe des Vereinslebens wurde mit Applaus ent-  
gegengenommen. Den detaillierten Bericht über die  
einzelnen Übungen und spezielle Vereinstätigkeit er-  
stattete Kassier Studer; er konstatiert rege Beteiligung  
und ernste Arbeit der Mitglieder. Die Frequenz des  
Mobilienmagazins war eine beträchtliche; einige Neu-  
anschaffungen wurden beschlossen. Die Aufstellung  
eines Arbeitsprogramms für das begonnene Jahr  
wurde dem Hilfslehrer übertragen. Der bisherige  
Vorstand wurde für ein weiteres Jahr bestätigt,  
ebenso Aufsichtskommission und Rechnungsrevisoren.  
Als Hilfslehrer wurde der bisherige Herr Roger, Bülle,  
 einstimmig wiedergewählt. Betreffend Veranstaltung  
einer Kinovorstellung, zugunsten des Kinderhilfs-  
komitees für Rußland, wird mit dem benachbarten  
Verein von Oberdorf in Verbindung getreten werden,  
zwecks gemeinsamer Durchführung. Die Uebernahme  
des Verkaufes einer Anzahl Samariterpostkarten wird  
beschlossen. M.

**Olten.** Hilfe für Rußland. Der Zweigverein  
Olten vom Roten Kreuz in Verbindung mit dem

Samariterverein veranstaltete am 16. Januar im Lichtspieltheater Olten einen Vortrag über die schweizerische Hilfsaktion in Rußland, verbunden mit der Vorführung des vom Roten Kreuz und der schweizerischen Kinderhilfe aufgenommenen Films. Herr Dr. Scherz, Chef der schweizerischen Hilfsaktion in Rußland, hatte es in verdankenswerter Weise übernommen, das Referat zu halten. Er erzählte uns von einem namenlosen Elend und zeigte in Wort und Bild wie viel mit den schweizerischen Liebesgaben geleistet werden konnte. Gleichzeitig wies er aber auch nach, daß eine Fortführung der Hilfsaktion unerlässlich ist. Der Kinobesitzer hatte die ganze Anlage unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so daß der Ertrag von rund Fr. 400 dem schweizerischen Hilfswerk zugewendet werden konnte. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Scherz für seinen vortrefflichen Vortrag und allen denjenigen, die in freigebiger Weise ihre Gaben spendeten, bestenfalls.

A. R.

**Otelfingen und Umgebung.** Samariterverein. Generalversammlung. Am 21. Januar 1923 fanden sich ca. 40 Mitglieder im Saale zum „Höfl“ in Otelfingen zur diesjährigen Hauptversammlung ein. Nach und ohne jegliche Opposition wickelten sich die alljährlichen Traktanden ab. Aus dem Berichte des Präsidenten, der diesmal die letzten fünf Jahre umfaßt und gedruckt vorliegt, sieht man, wieviel der Verein innert fünf Jahren erreicht hat, erkennt aber auch, daß noch viele schöne Arbeiten zu erledigen sind. Der Rechnungsabluß mit einem bescheidenen Vorschlag, sowie auch das vorliegende Arbeitsprogramm werden dankend anerkannt. Neuwahlen und Wiederwahlen sind keine vorzunehmen (dreijährige Amtsdauer), so daß der Vorstand in seiner alten Harmonie weiter wirken kann. Die Versammlung billigt einen eventuellen Kredit zur Anschaffung von Lichtbildern und wünscht, daß im kommenden Winter ein Samariterkurs durchgeführt werde. Unserer Hilfskassa zugunsten notleidender Patienten soll ab 1923 der jährliche Beitrag um 50 % erhöht werden. Die Mitteilungen des Präsidenten betr. Anordnungen des Vorstandes in der Schweigernfrage werden gutgeheißen. Die Versammlung wünscht dazu, daß sofort auf freiwilligem Wege ein finanzieller Grundstock errichtet werde. Der erste Versuch am Versammlungsabend ergab fast 100 Franken. Mögen die Sammlungen ebenfalls ein recht erfreuliches Ergebnis geben, damit dieses schöne Ziel für unsere Gemeinden bald erreicht ist. M. B. O.

**Rothrist.** Unter der Leitung des Herrn Dr. med. E. Baumann und der Hilfslehrer Blunier und Hofer hatte unser Verein im Oktober 1922 einen Samariterkurs eröffnet, der am 7. Januar 1923 durch die

Schlussprüfung seinen Abschluß fand. Die sehr eingehende Prüfung überzeugte die Herren Experten davon, daß fleißig gearbeitet worden war, und sie erklärten ihre volle Anerkennung und Befriedigung. Wir freuen uns, wieder eine schöne Anzahl junger, arbeitsfreudiger Samariter und Samariterinnen dem Vereine beitreten zu sehen, damit wir immer besser die den Mitbürgern gegenüber aufgenommenen Pflichten erfüllen können. Nach der Prüfung versammelten sich eine stattliche Anzahl der Vereinsmitglieder und alle Kursteilnehmer zu einer familiären Schlussfeier. Eine Reihe von Produktionen der verschiedensten Art, Vorträge der Gesangssektion, ein Glücksack und Gesellschaftsspiele füllten angenehm die Stunden aus. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch in Zukunft Herr Dr. Baumann uns seine Aufmerksamkeit in gewohnter uneigennützigter Weise zuwende.

B.

**St. Gallen.** Samaritervereinigung. Bericht über 1922. Zum zweitenmal, und zwar vom 3. Jahr unseres Zusammenschlusses, habe ich über die Tätigkeit der Samaritervereinigung Bericht zu erstatten. Es ist gewiß eine eigene Freude, so ein Jahr zurückzublättern und all die Arbeit, die Mühen, aber auch die Ergebnisse der Bemühungen und die frohen Stunden am Geiste nochmals vorüberziehen zu lassen und festzuhalten auf dem Papier. Ja, Freude habe ich wiederum empfunden bei der Feststellung der vielen Arbeit, die im Verlaufe eines Jahres an uns herangetreten ist und die wir gemeinsam mit schönem Erfolge bewältigt haben.

Nur 5 Sitzungen hat es erfordert, um all das zu besprechen, zu beraten und zu organisieren, was gemeinsam unternommen werden sollte und mußte. Wohl sind die Vorstandsmitglieder hie und da erschreckt ob den vielen Traktanden. Aber einmütiges Zusammengehen kann viel erreichen.

Das Jahr eröffneten wir mit 4 Filmvorträgen über die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Filme sind uns vom Schweizerischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt worden. Die Vorträge wurden gehalten am 16., 17., 18. und 23. Februar in Ahtwil, Kronbühl, Winkeln und Schützengarten (Stadt). Letzterer wies einen Massenbesuch auf. Die andern drei dienten eben mehr zu Propagandazwecken in den Außengemeinden. Die Durchführung dieser Vorträge war mit ungezählten Hindernissen verbunden, doch möchte ich nicht unterlassen, den Herren Ärzten, die sich jeweils so bereitwillig in den Dienst unserer Sache stellten, herzlich zu danken. Dann folgte ein feierlicher Anlaß. Wir hatten den Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes eingeladen, eine Vorstandssitzung in unseren Mauern abzuhalten. Samstag, den 24. Februar, leitete der Vorstand unserer Aufforderung Folge. Der

Abend gestaltete sich zu einer frohen Samariter-Zusammenkunft aus Stadt und Umgebung zu Ehren unseres Vorstandes. Am Sonntag führten wir die Vertreter aus den verschiedenen Landesteilen hinauf nach Fröhlichsegg und freuen uns noch heute, daß sich unsere Berge in ihrem schönsten Glanze gezeigt haben.

Darauf beschäftigten uns die Vorbereitungen auf die ostschweizerische Präsidentenkonferenz zur Vorberatung auf die Delegiertenversammlung in Wevey und die Mitwirkung einer großen Zahl unserer Mitglieder bei der Sammlung für die Stiftung „Für das Alter“.

Vom 20. bis 26. Juli, bei Anlaß des eidg. Turnfestes, hatten sich 50 Samariterinnen und 7 Samariter in den Dienst der Sanitätskommission gestellt. Den Samariterinnen wurde übertragen die Beforgung des Krankenzimmers für die weiblichen Patienten, die Kontrolle der das Verbandzimmer besuchenden Verunfallten und die Pflege des Aufwarte-personals in den drei Massenquartieren. Die Samariter hatten ihren Dienst in den Quartieren der Turner und auf den Uebungsplätzen zugewiesen erhalten. Ueberall gab es reiche Arbeit, viel zu tun und viel zu lernen, und gewiß werden sich alle nach Jahren noch gerne dieser praktischen, abwechslungsreichen Samaritertätigkeit erinnern, bei der es auch an frohen Stunden nicht fehlte. Daß die Sanitätskommission, an deren Spitze Herr Dr. Steinlin stand, mit unsern Leistungen zufrieden war, beweist der Umstand, daß unsere Vereingung eine Anerkennung von Fr. 300 erhielt, 100 Franken in die gemeinsame Kasse, je Fr. 100 für die männlichen und weiblichen Mitglieder zur proportionalen Verteilung an die einzelnen Sektionen.

Im August haben wir einer Aufforderung des schweizerischen Roten Kreuzes Folge geleistet und für Rußland eine Sammlung von Kleidern und Wäsche ausgeschrieben, die uns dann beinahe 20 Kisten und Säcke füllte mit Gaben an die notleidenden Russen-

Kinder und Erwachsenen im Verpflegungsgebiet des schweizerischen Roten Kreuzes.

Der 24. September, ein prächtiger Herbstsonntag, vereinigte die Mitglieder unserer Sektionen zu einem gemeinsamen Spaziergang nach Speicherchwendi. Austausch gemeinsamer Erlebnisse im Samariterdienst, froher Gesang und Tanz bringt jeweils die Mitglieder der Vereingung etwas näher, darum haben auch diese Veranstaltungen, wenn sie auch nicht mit Uebungen verbunden sind, dennoch ihre Berechtigung und ihren Nutzen.

(Fortsetzung folgt.)

**Würenlos.** Samariterverein. Durch das freundliche Entgegenkommen seitens Herrn Dr. med. J. Grendelmeier, Diktator, als theoretischer Leiter, und Schw. M. Schönholzer, Zürich, als praktische Leiterin, war es uns möglich, vom 31. Oktober 1922 bis 20. Januar 1923 einen Krankenpflegekurs von 24 Kursteilnehmerinnen veranstalten zu können. Es ist nun unsere Pflicht, hiebei zu bemerken, welche Opfer und Mühe unser verehrtes Lehrpersonal dem Verein in so liebenswürdiger Weise entgegenbrachte, durch Aufopferung ihrer sehr knapp bemessenen freien Zeit. Daher möchten wir nicht unterlassen, den oben erwähnten Kursleitern den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Die sehr zahlreich besuchte Schlußprüfung fand statt, am 20. Januar, im hiesigen Schulhause. Als Experte des Roten Kreuzes war anwesend: Herr Dr. med. J. Weber, Baden, und des Samariterbundes: Herr W. Meier, Präsident des Samaritervereins Wettingen. Die beiden Herren Experten konnten über die sehr gut geleistete Arbeit ihre volle Befriedigung aussprechen. Wir möchten an dieser Stelle den Herren Experten, besonders Herrn Dr. med. J. Weber, Baden, für die segensreichen Schlußworte herzlich danken. Mögen nun die erworbenen Kenntnisse im praktischen Leben zum Segen von leidenden Mitbürgern reiche Früchte bringen.

H. W.

## Essen, Verdauen, Hungern und Sattsein.

Von Dr. Hermann Dekker. — Aus «Wunder in uns».

(Fortsetzung.)

Seelische Eindrücke fördern und regeln demnach in weitem Maß das Verdauungsspiel. Lustgefühle und anregende Empfindungen setzen Magen und Darm in Bereitschaft: es wird Saft fertiggestellt, die Bewegungen des Darmes setzen ein, um die

Straßen zu säubern. Nun ist alles gerüstet zum Empfang. Dieses Bereitsein, das Erwarten von Speisen, ist es anscheinend, was uns als Appetit zum Bewußtsein kommt. Und alles, was diese Bereitschaft einleitet oder fördert, ist von Vorteil für die Ver-